



MORUS 14-INFO

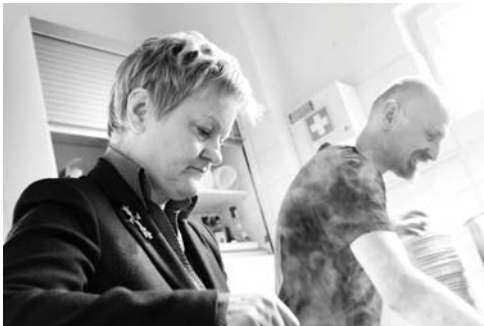
www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

MORUS 14, Berlin-Neukölln: Die Vielfalt lebt!

Wenn Berlin das Land der gelebten Vielfalt ist, ist Neukölln seine Hauptstadt. Nirgendwo anders in der Stadt wohnen und arbeiten so viele Menschen unterschiedlicher Herkunft, Nationalitäten, Kulturen, Religionen und Bildungsniveaus auf engstem Raum. Unser Rollbergviertel liegt mittendrin. Während in Berlin mit zahlreichen Veranstaltungen der Zerstörung der Vielfalt vor 80 Jahren durch den Nationalsozialismus erinnert und gedacht wird, stellt diese Ausgabe die Vielfalt



Der szenenbekannte Transvestitenstar Gloria Viagra (r.) war am 10. Mai „Charity-Lady“ für MORUS 14 im schwullesbischen Nachtclub „Schwuz“ und hat für das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ 450 Euro gesammelt. Foto: Gilles Duhem



Konzentriert wie vor einer Bundestagsrede: Renate Künast kochte am 13. April mit Tom für die Gäste von „Mieter kochen für Mieter“. Foto: Kaminski

der Menschen, die sich für unseren Verein engagieren, vor. Die Bilder dieser Titelseite sind nur drei Beispiele unter vielen. Zur Förderung der Entwicklung und der Bildung von über 100 Kindern und Jugendlichen im Rollbergkiez würfelt MORUS 14 die unterschiedlichsten Menschen kunterbunt zusammen: Atheisten, Christen, Juden, Gehörlose, Schwule, Lesben, Transvestiten, Rentner, Studenten, Muslime, Gehbehinderte, Türken, Araber, Franzosen, Deutsche, Chinesen, US-Amerikaner, Schwarzafrikaner, Politiker aller Parteien, Neuköllner Originale, Arbeitslose, Berufstätige, Ehrenamtliche, Stiftungen, Unternehmer verschiede-



Hat sich beim Charity-Boxen der Mittelstandsvereinigung der Berliner CDU am 6. Juni für MORUS 14 wacker geschlagen: Unternehmer Carsten Blaschek. Foto: www.königsfotografie.de

ner Branchen etc. Die Liste ließe sich noch fortsetzen. Alle ziehen täglich an einem Strang und jeder trägt mit seinen Fähigkeiten bei, die Perspektivlosigkeit der Jugend im Rollberg durch Erhöhung der Bildung, die Vermittlung von Werten und die Erweiterung von Netzwerken zu bekämpfen. Machen Sie auch mit und kommen Sie zu uns! Werden Sie Mitglied, Freund oder Spender von MORUS 14. Es gibt noch viel zu tun. Wir wünschen unseren Lesern einen schönen Sommer und laden sie schon ganz herzlich zum zehnjährigen Jubiläum unseres Vereins am Samstag, den 19. Oktober 2013 ab 18.00 Uhr ein.

Der Vorstand

Die finanzielle Vielfalt: Nur ein bunter Strauß sichert die Zukunft!

Immer wieder steht bei MORUS 14 die Frage nach der weiteren Finanzierung im Vordergrund. Anders als Jugendeinrichtungen, Nachbarschaftshäuser, Kulturhäuser oder andere Einrichtungen unserer Stadt erhält unser Verein keine regelmäßige Förderung vom Staat. Er muss immer wieder sein Geld „verdienen“. Viele Besucher, Vereinsmitglieder aber auch Privatpersonen und Unternehmen zeigen sich immer wieder sehr großzügig. Das Gemeinschaftshaus wird so oft wie möglich für private Veranstaltungen vermietet. Ohne diesen bunten Strauß an Unterstützern gäbe es MORUS 14 schon lange nicht mehr. Unser Dank soll an erster Stelle an sie alle gerichtet werden. Finanziell genießt MORUS 14 nach den großen Schwierigkeiten des Jahres 2012 gerade eine kleine „Atempause“. Sie dient vor allem dazu, die weiteren Meilensteine der finanziellen Konsolidierungsstrategie in die Tat umzusetzen. Ein erster Schritt ist getan. Unser Mitglied Hildegard Welbers, die im „früheren“ Leben Steuerberaterin war, hat im Frühjahr die Buchhaltungsstruktur des Vereins ehrenamtlich aktualisiert, vereinfacht und noch transparenter und effizienter gestaltet. Vielen Dank dafür, es war sehr viel Arbeit!

Der zweite Schritt steht noch bevor. Nach den Sommerferien wird der Verein eine breit angelegte Kampagne zur Anwerbung von „DA“-Spendern (sie werden so genannt, weil sie einen „DauerAuftrag“ zugunsten des Vereins eingerichtet haben) starten.

Bei der Anwerbung neuer Spender spielt die Internetplattform „Betterplace“, auf der wir seit 2008 präsent sind, eine große Rolle. Schauen Sie einfach rein (www.rollberg.betterplace.org).

Dank einer Förderung der Auerbach-Stiftung, die einen Teil der Kosten des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ bis 2015 deckt, wird der Verein etwas von seinem „Eigenkapital“ in das Honorar einer Fachkraft investieren können, die sich ausschließlich auf die Akquisition neuer „DA“-Spender konzentrieren wird.

Wir können aber schon sofort anfangen.

Seit Ende 2012 ist die Anzahl der „DA“-Spender langsam aber regelmäßig gestiegen. Sie erreichen Ende Juni mit 27 Firmen und Privatpersonen ein jährliches Spendenvolumen an den Verein von rd. 7.800,00 Euro. **Mit Ihrer Hilfe können wir bis zur nächsten Ausgabe des MORUS 14-INFO Ende September den Betrag von 10.000 Euro jährlich sicherlich erreichen. Jeder von Ihnen kann, auch mit einem kleinen Betrag, dabei sein und dazu beitragen.** Nutzen Sie hierfür das Formular auf Seite 8 und sprechen Sie Freunde, Verwandte und Kollegen an. Die kleinen Bäche machen bekanntlich die großen Flüsse! Im Voraus vielen Dank, Sie sichern hiermit die Zukunft unseres Vereins.

Gilles Duhem

Berliner Freiwilligenbörse im Roten Rathaus: MORUS 14 war dabei!

Am Sonnabend, den 4. Mai hatten rund 100, überwiegend mit Ehrenamtlern arbeitende Vereine die Möglichkeit, sich bei der diesjährigen Berliner Freiwilligenbörse zu präsentieren, um potentiellen Nachwuchs anzuwerben. Auch wir waren dabei. Unser Verein wurde durch vier Vereinsmitglieder, Gabriele Samietz und Carmen Kasproski, Manfred Brockt, der darüber hinaus Schülerhelfer ist, und mich vertreten. Wir konnten mit über 40 Interessierten Gespräche führen, Aufmerksamkeit für unseren Verein wecken und den einen oder anderen ehrenamtlichen Mitstreiter gewinnen. Wir setzen dabei auf die Langzeitwirkung von solchen intensiven Gesprächen. Sogar Senator Czaja kam auf einen kurzen Abstecher vorbei. Nach der Veranstaltung waren alle erschöpft, aber auch erfreut über so viel Bereitschaft sich zu en-

gagieren. Jedes Gespräch machte klarer, wie intensiv und effektiv die Arbeit unseres Vereines ist.

Marianne Johannsen, Vorstandsvorsitzende



Gabriele Samietz von MORUS 14 begrüßt Senator Mario Czaja am Vereinsstand. Foto: Wilfried Winzer

Ein für MORUS 14 unersetzlicher „bunter Haufen“

Viele unserer Besucher wissen es nicht und viele unserer Mitglieder nehmen es nicht immer wahr: Das Jobcenter Neukölln ist eigentlich der größte finanzielle Unterstützer unseres Vereins, obwohl diese Beträge nirgendwo in der Buchhaltung auftauchen. Wie kann das sein? Seit Vereinsgründung werden Mitarbeiter des sogenannten „zweiten Arbeitsmarktes“ (ABM, 1,5-Euro-Jobs und neuerdings Bürgerarbeit) bei unserem gemeinnützigen Verein durch das Jobcenter in der Regel für einige Monate und bis zu zwei oder drei Jahre befristet eingesetzt. Sie sind Angestellte von Projektträgern, die im Auftrag des Jobcenters arbeiten. Sie werden vom Jobcenter und nicht vom Verein entlohnt. Unser „bunter Haufen“ unterstützt uns bei der Vor- und Nachbereitung der

Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus und natürlich auch im Vereinsbüro. Ohne die tatkräftige Hilfe von Waltraud Wagner und Manuela Gunkel wäre das vitale und stark expandierende „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ undenkbar. Vielen Dank an alle für die Unterstützung, das Engagement und die Identifikation mit den Vereinszielen.



Gilles Duhem

Zurzeit bilden Nicole Yamoh, Harry Köhn, Manuela Özdemir, Waltraud Wagner und Manuela Gunkel (von links) mit Juanita Cornelius das starke Bürgerarbeitsteam des Fördervereins.

Foto: Michaela Hamann

Eine kleine Geschichte des Rollbergs (Teil II)



Die Barrikaden im Rollbergviertel, „Blutmai“ 1929. Quelle: BArch, B 145 Bild-P046278/ Carl Weinrother/CC-BY-SA 3.0

Die Zeit bis zum Kriegsende 1945

In der vorigen Ausgabe waren die heute kaum mehr vorstellbaren Wohnverhältnisse im Rollbergviertel beschrieben worden. Hier mussten Menschen leben, die für ihre Arbeit kärglich entlohnt wurden, wenn sie denn überhaupt Arbeit fanden. Die Sozialdemokratische Partei (SPD) kämpfte für die Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse, was damals als „gemeingefährliche Bestrebung“ von der herrschenden Klasse auf die verschiedensten Arten behindert wurde.

Nach dem Sturz der Monarchie in der Novemberrevolution von 1918 übernahmen Sozialdemokraten unter Friedrich Ebert die Regierung. Die zunehmende Spaltung zwischen der Sozialdemokratischen Partei und der deutschen Arbeiterbewegung führte Ende 1918 zur Gründung der Kommunistischen Partei (KPD). Im Rollbergkiez fanden SPD wie KPD beträchtlichen Rückhalt. Er wurde zum Zentrum des „Roten Neuköllns“.

Nach dem harten Winter 1928/1929 und dem Abflauen der Konjunktur im Zuge der Weltwirtschaftskrise kam

es zu sozialen Unruhen, die innenpolitischen Konflikte verschärften sich. Der sozialdemokratische Polizeipräsident Zörgiebel hatte ein Demonstrationsverbot unter freiem Himmel erlassen, das sich auch auf die traditionellen Kundgebungen zum 1. Mai bezog. Die KPD ignorierte das Verbot und in Wedding und Neukölln fanden Umzüge statt. Gegen diese ging die Polizei mit großer Härte vor. In diesen Bezirken galt ein „Verkehrs- und Lichtverbot“ – Straßen durften nicht betreten und Fenster nicht beleuchtet werden. 11.000 Schüsse gab die Polizei ab, wahllos wurde in Hausflure und Fenster gefeuert, z. B. wenn diese nicht schnell genug geschlossen wurden. Es wurden Maschinengewehre und Panzerwagen eingesetzt, angeblich gegen „Dachschützen“. Von den 13.000 eingesetzten Polizisten hatte jedoch nur ein einziger eine Schussverletzung aufzuweisen – die hatte er sich aber ein paar Tage vorher beim Hantieren mit seiner Waffe zugezogen.

Der „Rote Frontkämpferbund“ errichtete Barrikaden. Das Foto zeigt eine in der jetzigen Briesestraße. Am Ende waren 33 Tote zu beklagen, meist Unbeteiligte, darunter sechs Frauen. Außerdem gab es 198 Verletzte und 1.200 Verhaftungen. Diese bürgerkriegsähnlichen Unruhen gingen als „Blutmai“ in die Geschichte ein. Erst am 6. Mai wurde der Ausnahmezustand aufgehoben.

Da die Verantwortlichen, Polizeipräsident und Innenminister, der SPD angehörten, vertiefte das die Kluft zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten. Profiteure waren die Nazis, die dennoch im Rollbergkiez nie richtig Fuß fassen konnten, auch nicht während ihrer Terrorherrschaft nach 1933.

Manfred Brockt

Vielfältig wie die Berliner Zivilgesellschaft: die Schülerhelfer/-innen im „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“

Vielfalt, überdurchschnittliches Bildungsniveau und großes Engagement: Das sind drei Begriffe, die einem bei den Schülerhelfer/-innen des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ sofort einfallen.

Durch eine aktive „Anwerbepolitik“ unseres Mitglieds Manfred Brockt, aber auch durch Internetplattformen wie „Gute Tat“ oder „Betterplace“ ist es uns gelungen, seit Januar 2013 zwanzig neue Helfer zu gewinnen. Sie kompensierten die 14 Helfer, die in derselben Zeit leider aufhören mussten. Sechs Gruppen konnten somit aber ganz neu anfangen. Besonders glücklich macht uns die Tatsache, dass wir viele junge Menschen, und vor allem junge Männer, als Vorbilder gewinnen konnten. 32 der 96 Ehrenamtlichen sind Männer und der Altersdurchschnitt aller Helfer beträgt 35 Jahre. Das sind in dieser Art von Projekten seltene Merkmale. Besonders erfreulich ist es auch, dass immer mehr Schülerhelfer aus Neukölln kommen (zurzeit sind es 44) und viele Schülerhelfer andere selbstständig anwerben. Dies trägt zur Stabilisierung des Netzwerks bei. Unsere Praktikanten bereiten gerade eine Broschüre vor, die alle Helferinnen und Helfer mit ihren jeweiligen Gruppen vorstellen soll. Sie wird im Herbst fertig sein. Neben den regelmäßigen Treffen sind die Schülerhelfer mit ihren Schützlingen sehr aktiv. Sie helfen ihnen, Praktikumsplätze zu finden, öffnen ihnen ihre Netzwerke, unterstützen sie beim Wechsel von der Grundschule in

die Oberschule sowie am Ende der Sekundarschule; gemeinsam treiben sie Sport, besuchen Kinos und Theater oder die „Lange Nacht der Wissenschaft“, für die unser Unterstützer, die Firma Con Gressa, dieses Jahr Freikarten zur Verfügung gestellt hat. Diese Aktivitäten sind ausdrücklich erwünscht und setzen die Idee in die Tat um, den Kindern „eine Tür zu Deutschland“ zu öffnen. Im „Netzwerk“ wagen wir auch immer wieder neue Experimente wie „Spielen mit Ahmed“ unserem gehörlosen Kollegen. Die Kinder haben ihn sofort „adoptiert“. Er bringt ihnen einige Begriffe der Gebärdensprache bei und die Kinder helfen ihm, Wörter zu schreiben. **In der Ferienzeit ist Ahmed von Montag bis Freitag zwischen 11 und 15 Uhr im Vereinsbüro und kann mit den Kindern und Jugendlichen Schach, Uno, Federball, Fußball, Tischtennis etc. spielen.** *Gilles Duhem*



Spielen mit Ahmed, unserem gehörlosen Kollegen, macht Hussein und Mustafa viel Spaß. Foto: Gilles Duhem

Meine Schülerhelferin Gerda und ich – ein starkes Team

Mein Name ist Djameleddine. Ich bin 13 Jahre alt, wohne im Rollbergviertel und besuche die Regenbogen-Grundschule. Ich habe vier Geschwister, zwei ältere Schwestern und zwei jüngere Brüder.

Seit etwa zwei Jahren gehe ich zur Schülerhilfe bei MORUS 14 und bekomme dort Nachhilfe. Meine Mutter hat mich dort angemeldet, weil ich Schwie-

rigkeiten beim Lernen habe. Meine Geschwister sind auch alle hier.

Meine Schülerhelferin Gerda Bey-Schmale treffe ich zweimal in der Woche für je 1,5 Stunden. Durch die Nachhilfe habe ich mich in der Schule verbessert und hoffe, dass meine Zensuren noch besser werden.

Wir üben Mathe, Deutsch Lesen und Schreiben. Wir spielen auch und machen Ausflüge.

Mit Gerda habe ich auch schon viel unternommen. Wir waren zum Beispiel im Kino und im Zirkus und wir haben eine tolle Radtour gemacht.

Gerda ist meine vierte Schülerhelferin. Es macht mir Spaß mit ihr zu lernen. Ich möchte nächstes Jahr in der Oberschule mit ihr weiter arbeiten.

Djameleddine Boukhari

Kraftvoll hüpfert Gerda Bey-Schmale (li.) mit Djameleddine Boukhari vor der Skulptur „Menschen im Kiez“. Foto: Gilles Duhem



MORUS 14-INFO stellt Vereinsmitglieder vor. Heute: Erol Özkaraca



Viel Spaß hatten Michaela Hamann und Erol Özkaraca beim Gespräch im Abgeordnetenhaus. Foto: Nina Gohlke

Um das Gespräch mit Erol Özkaraca zu führen, ist die „rasende Reporterin“ vom MORUS 14-INFO, Michaela Haman, ins Abgeordnetenhaus gefahren.

Hallo Erol, durch Deine politische Arbeit kennen Dich viele Menschen, besonders in Neukölln. Stelle Dich bitte trotzdem kurz für unsere Leser vor.

Mein Name ist Erol Özkaraca, ich bin Rechtsanwalt, noch 49 Jahre alt, schon ewig verheiratet und habe einen Sohn. Seit 2011 sitze ich für die SPD im Berliner Abgeordnetenhaus. Mein Wahlkreis ist Neukölln-Nord: der Schillerkiez, die Hermannstraße, der Hermannplatz und das Rollbergviertel.

Als Abgeordneter beschäftige ich mich hauptsächlich mit Rechtspolitik, aber auch Wirtschaftspolitik. Als Neuköllner unterstütze ich natürlich Joschka Langenbrinck (SPD-Abgeordneter des Wahlkreises Britz-Köllnische Heide), der für Bildungs- und Innenpolitik zuständig ist. Zusammen mit dem Justizsenator Thomas Heilmann versuchen wir, heraus zu bekommen, wie die Justiz beim Thema „organisierte Kriminalität“ effektiver gestaltet werden kann.

Außerdem befasse ich mich mit den Themen Gentrifizierung, Mietenentwicklung und Randbebauung des

Tempelhofer Feldes. Ich unterstütze die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften in ihren Bemühungen, weiterhin zu günstigen Konditionen zu vermieten.

Wie lange bist Du schon im Verein und wie kam es zu Deinem Vereinsbeitritt?

Ich bin im Herbst 2012 bei MORUS 14 eingetreten. Ich kenne den Geschäftsführer, Gilles Duhem schon lange und finde sein Engagement herausragend. Es imponiert mir, dass er immer gegen den Strom agiert. Es gefällt mir gut, dass der Verein von den Kindern immer wieder selbstständiges Denken und Handeln fordert. „Mieter kochen für Mieter“ ist mittlerweile ein fester Treff im Kiez und ich finde es schön, dass Kollegen des Abschnitts 55 oft dabei sind. Ich bin auch von den Leseprojekten begeistert, die mit den Rollbergkindern im Gemeinschaftshaus immer wieder stattfinden. Die „bunten Vögel“ von MORUS 14 machen Neukölln bunt! Das passt zu meiner Devise: „Neukölln ist toll!“

Wie kannst Du MORUS 14 noch unterstützen?

Ich komme oft in den Kiez und zu Vereinsveranstaltungen, um zu hören, was im Kiez los ist. Ich versuche immer wieder, Brücken zu bauen. Manchmal sind es so viele, dass auch mal eine vergessen wird. Die SPD ist auch mit MORUS 14 eng verbunden. Die jährliche SPD-Mieterversammlung findet schon seit Jahrzehnten im Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 statt. Wir könnten doch mal zusammen feiern!

Welche Botschaft würdest Du als Politiker und Mitglied dem Vorstand übermitteln?

Weiter so, wir brauchen noch mehr wie Euch!

Das Gespräch führte Michaela Hamann

Am 19. Juni las **Seyran Ates** (hier mit Gilles Duhem, Geschäftsführer des Fördervereins, Claudia Keller, Journalistin beim Tagesspiegel, und Jörg Steiner, Geschäftsführer des Lesben- und Schwulenverband Ber-



lin-Brandenburg, v.l.n.r.) aus ihrem Buch „Der Islam braucht eine sexuelle Revolution“ im Gemeinschaftshaus MORUS 14. Die Verfechterin eines liberalen Islams gab während der Diskussion wichtige Einblicke auf die gegenwärtigen Ereignisse in der Türkei. Sie machte sich ebenso für die Gründung einer Moschee in Berlin stark, in der zum Beispiel Männer und Frauen gemeinsam beten könnten und die als Zentrum der liberalen Muslime aufgebaut werden könnte. Vielen Dank für die vielen Ideen und Anregungen, die die tägliche Arbeit des Vereins im Rollbergviertel unterstützen und bereichern werden.

Gilles Duhem

Foto: Laure Delmas

Kulturelle und religiöse Vielfalt in der Regenbogen-Grundschule

Seit September 2012 absolviere ich ein freiwilliges soziales Jahr bei MORUS 14. Beim Opferfest in der Regenbogenschule fragte mich die Schulleiterin, Frau Böhmer, ob ich als Jüdin aus Israel Lust hätte, an einem außergewöhnlichen Projekt teilzunehmen. Das Projekt heißt „PRIIL“. „PRIIL“ steht für „Projekt der Regenbogenschule zum interreligiösen- und interkulturellen Lernen“. Den Schülern wird die Gelegenheit gegeben, verschiedene Religionen und Kulturen kennen zu lernen, über Toleranz zu sprechen und sich mit den unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens von Menschen auseinanderzusetzen. Ich fand die Idee so spannend, dass ich sofort zugesagt habe.

An dem PRIIL-Projekt nehmen Lehrer und Künstler aus unterschiedlichen Religionen und Kulturen teil. Alle drei Wochen behandeln wir ein neues Thema. Viermal im Jahr wird eine Aufführung organisiert. Die Schüler können vorstellen, was sie gelernt und gemacht haben. Das Projekt wird mit Kindern der dritten und der vierten Klasse bis zum Ende des Schuljahres durchgeführt. Im Dezember hat die „Judentum“-Gruppe das Lied „Hevenu Shalom alechem“ („Wir bringen Frieden für alle“) auf Hebräisch und auf Deutsch gesungen. Im April haben Frau Schickle, Herr Shamma (beide arbeiten

in der Regenbogenschule) und ich das Thema „Miteinander“ behandelt. Dann haben wir den Kindern Begrüßungsformen der verschiedenen Sprachen und Kulturen beigebracht. Die Kinder haben mit mir gelernt, „Shalom“ und „Jachad“ (Frieden und Miteinander) auf Hebräisch zu schreiben! Ich freue mich sehr dabei zu sein und den Kindern ein wenig von meiner Kultur zu zeigen.

Hagar Levin



So wird „Frieden“ auf Hebräisch geschrieben. Damit fängt das Miteinander an.

Foto: Hagar Levin



Köfte braten und ein drei-Gänge-Menü für über 60 Gäste von „Mieter kochen für Mieter“ vorzubereiten ist keine leichte Aufgabe. Das haben die acht Mitarbeiter von TOTAL-Deutschland, die am 26. Juni mit neun Kindern und Jugendlichen des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ gekocht haben, festgestellt. Unterstützt durch Lena, Habbibi, Youssef und Djameleddine (v.l.n.r) hat Frank von TOTAL- Deutschland den riesigen Köfte-Berg doch geschafft und würde schnell von den Kindern als „Köfte-Frank“ getauft.

Foto: Gilles Duhem

„Perspektivwechsel“ war das Motto der 48 STUNDEN NEUKÖLLN 2013. Am „Buffet der Nationen“, das die Familien des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“, für die hungrigen Gäste vorbereitet hatten, war der Andrang groß. Die Falafel von Jamal Zeidan fanden wieder einmal viele dankbare Abnehmer! Die Besucher zeigten sich von den Bildern von Nick Großman und Caroline Bennewitz zum Thema „Urbanes Altern“ beeindruckt.

Foto: Jana Glogowski



Neu bei MORUS 14: Hochkonzentriert haben am 13. Juni Haider, Kaan, Burak, Esra, Hassan und Sara (von links) aus dem Buch von Boris Pfeiffer „Unter der Stadt“ vorgelesen. Die Lesung haben Petra Ross von der Kiezzeitung „Kiez und Kneipe“ unterstützt durch Ursel Proczek und Michaela Hamann organisiert. Zukünftig sollen zweimal im Jahr solche Lesungen im Gemeinschaftshaus stattfinden.

Foto: Laure Delmas



Sie suchen einen Veranstaltungsort mit Atmosphäre für eine private oder geschäftliche Feier, eine Tagung, ein Seminar etc.?

Das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 bietet Topausstattung für 20 bis 100 Personen: Bar, Tanzfläche, fest installierte Leinwand. Preise inklusive Endreinigung. Verkehrsgünstige Lage in Neukölln (Nähe U7/U8, Busse 104, 167, 344). Ansprechpartner: Hr. Bourgett, Telefon: (030) 63 22 67 85 (Mo. bis Fr. 9.00–16.00 Uhr).



Die wichtigsten Termine bis zum 30.09.2013

Unter www.morus14.de wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein.

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14, statt.

Jeden Mittwoch zwischen 12.30 und 14.00 Uhr: „Mieter kochen für Mieter“

**Jeden Freitag ab 9.00 Uhr „Frauenfrühstück Rollberg“,
Werbellinstraße 51 (auf dem Deck)**

Fr., 5.7.2013, bis Mo., 8.7.2013: Fahrradausflug in den Spreewald mit zehn Kindern des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“.

Mi., 17.7.2013, 21.20 Uhr: Fastenbrechen in der Ramadanzeit für alle Rollberger und ihre Freunde. In Zusammenarbeit mit dem Arabischen Kulturinstitut (AKI e.V.), der Deutsch-Arabischen Unabhängigen Gemeinde (DAUG), IBBC e.V., Lebenshilfe Berlin e.V., To Spiti.

Mi., 7.8.2013, 12.30 Uhr: Innensenator Frank Henkel und Stadtrat Falko Liecke kochen bei „Mieter kochen für Mieter“.

Mi., 14.08.2013, 12.30 Uhr: Daniel Wall (Vorstandsvorsitzender der Wall AG) und Stadtrat Falko Liecke kochen bei „Mieter kochen für Mieter“.

Fr., 30.8.2013, 10.00 Uhr: Frauenfrühstück Rollberg: „Einmischen-Mitreden-Verändern“, Vortrag von Herrn Nasser, Verein „Mitreden in Neukölln“. Der Termin kann sich evtl. ändern. Info unter (030) 22 68 02 76, Frau Yilmaz.

So., 1.9.2013: Radtour in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Velomenal“ der Berliner Polizei. Fahrt zum Teupitzer See ab Königswusterhausen. Abfahrt vor dem Vereinsbüro, Werbellinstraße 41, um 9.00 Uhr. Kostenbeteiligung 12 Euro (S-Bahn-Fahrt und Picknick). Infos und Anmeldung unter (030) 68 08 61 10.

Mi., 4.9.2013, 20.00 Uhr: Stummfilm im Rollberg: „Die Frau, nach der man sich sehnt“, (78 Min., C. Bernhardt, 1929) mit Marlene Dietrich.

Do., 5.9.2013, 10.00 Uhr: Ausflug des Frauenfrühstücks Rollberg in den Britzer Garten. Treffpunkt vor dem Vereins-

büro, Werbellinstr. 41. Der Termin kann sich evtl. ändern. Info unter (030) 22 68 02 76, Frau Yilmaz.

So., 8.9.2013, 13.00 Uhr: Unser Mitglied Gabriele Samietz organisiert eine Führung durch das historische Berlin: „Berlin – die Stadt, in der ich wohne: wo und wann entstand Berlin?“ Treffpunkt vor dem Vereinsbüro, Werbellinstraße 41. Wir fahren mit der BVG.

Mo., 9.9.2013, 18.00 Uhr: Arbeitstreffen der ehrenamtlichen Schülerhelfer des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“.

Fr., 13.9.2013, 10.00 Uhr: Frauenfrühstück Rollberg. „Psychologischer Umgang mit Kindern und Jugendlichen“, Vortrag von Frau Rogat (Dipl.-Pädagogin). Der Termin kann sich evtl. ändern. Info unter (030) 22 68 02 76, Frau Yilmaz.

So., 15.9.2013, 14.00 Uhr: Ausflug mit dem Bus ins Musikinstrumentenmuseum am Kulturforum. Treffpunkt vor dem Vereinsbüro, Werbellinstraße 41. Eintritt für Erwachsene: 6 Euro, ermäßigt 3 Euro (für Studenten, ALG-I-Empfänger, Schwerbehinderte), für ALG-II-Empfänger kostenlos.

Mo., 16.9.2013, 18.00 Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung des Fördervereins.

So., 22.9.2013, 15.00 Uhr: Arbeitstreffen mit den Eltern der Kinder des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“.

Mi., 25.9.2013: Staatssekretärin Sabine Töpfer-Kataw kocht im Rahmen der „Wertewochen für Lebensmittel“ bei „Mieter kochen für Mieter“.

Anfang Oktober 2013:

Ausgabe 3/2013 des Infoblattes
MORUS 14-INFO

Impressum: Das MORUS14-INFO wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. herausgegeben. V.i.S.d.P: der Vorstand · Satz und Layout: B.-Ulrike Goelsdorf · Druck: dbusiness.de GmbH, Telefon: (030) 44 65 03 40, Auflage: 15.000 Exemplare · Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Telefon: (030) 68 08 61 10, Fax: (030) 68 08 61 12, E-Mail: info@morus14.de

Berliner Volksbank · BLZ: 100 900 00 · Kto.-Nr.: 718 869 5005

Stummfilm im Rollberg, jeden ersten Mittwoch um 20 Uhr

mit Live-Musikbegleitung

(künstlerische Leitung: François Regis, ECCE-Paris).

Einführung: Frauke Schaefer



Louise Brooks

Vertreter der sehr lebendigen und international anerkannten Berliner Künstlerszene (Sänger, Musiker, Fotografen, Installationskünstler, Maler etc.) werden abwechselnd als „Überraschungsgäste“ den Abend, vor oder nach dem Stummfilm, bereichern.

Für das leibliche Wohl wird an der Empore-Bar und am „Schnittchenbuffet“ gesorgt. Kommen Sie vorbei!

Mittwoch, den 4. September 2013

Die Frau, nach der man sich sehnt (78 Min., C. Bernhardt, 1929) mit Marlene Dietrich

Mittwoch, den 2. Oktober 2013

Die kleinen Strolche (60 Min., H. Roach, 1927-1929, mit dem „Klangorchester Rollberg“)

Mittwoch, den 6. November 2013

Ekstase (85 Min., D. Dubini, 1933) mit Hedy Lamarr

Mittwoch, den 4. Dezember 2013

Die Reise zum Mond u.a. (60 Min., G. Méliès, 1907)

Eintritt frei, Austritt „mit Hut“.



Groucho Marx



Marlene Dietrich



Charlie Chaplin

Save the Date! Am Samstag, den 19. Oktober wird MORUS 14 zehn Jahre alt! Merken Sie sich das Datum vor. Mehr Informationen in der nächsten Ausgabe!

Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. • 12053 Berlin • Morusstraße 14

Antrag auf Mitgliedschaft

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V.

Name Vorname

Geburtsdatum:

Beruf (freiwillige Angabe)

Straße

Ort Plz

Telefon Fax

Mobil

E-Mail


Ich zahle einen jährlichen oder ¼ jährlichen Vereinsbeitrag von monatlich 2,- €

¼ jährlich jährlich

Bar Berliner Volksbank • Konto-Nr.: 71 88 69 50 05 • BLZ 100 900 00

Meine Mitgliedschaft kann ich jeweils zum 30.06. bzw. zum 31.12. eines Kalenderjahres schriftlich kündigen.

Ort, Datum Unterschrift

SPENDENZUSAGE
(Bitte ausdrucken und an obenstehende Adresse senden. Vielen Dank!)

Name:

Firma:

Straße:

Plz, Ort:

Tel.: Mobil:

e-Mail:

Hiermit bestätige(n) ich/wir verbindlich zu spenden.

Ich/wir spende(n) einmalig € zu folgendem Zeitpunkt:

ODER

Ich/wir möchte(n) ab den Betrag von € regelmäßig spenden

monatlich vierteljährlich jährlich

befristet bis

und ich/wir richte(n) einen Dauerauftrag zum Konto:

Nr: 718 869 50 05 BLZ 100 900 00 der Berliner Volksbank ein.

.....

(Datum Ort, Unterschrift)

VIELEN DANK !

Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Berlin, Vereinsregister Nr.: 05 VR 2204 B, Steuer-Nr.: 27665/1036.
Bankverbindung: Berliner Volksbank, Konto-Nr.: 71 88 69 50 05, BLZ 100 900 00
Vorstand: Wolfgang Rühmann 1. Vorsitzender, Angelika Fork 2. Vorsitzende, Marianne Johansen Schatzmeisterin.